

Laibacher Zeitung.

14.

Donnerstag am 18. Jänner

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geiege vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amstlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wurde für weiland Ihre Majestät Maria Theresia Franziska, verwitwete Königin von Sardinien, die Hoftrauer Montag den 15. d. angezogen, und wird dieselbe durch achtzehn Tage mit einer Abwechslung, und zwar die ersten zehn Tage, d. i. vom 15. bis einschließlich 24. Jänner, die tiefe, dann die letzten acht Tage, d. i. vom 25. Jänner bis einschließlich 1. Februar, die mindere Trauer getragen werden.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 9. Jänner l. J., dem Feldmarschall-Lieutenant und ad latus des k. k. General-Genie-Direktors, Adalbert Baur v. Eyseneck, die Würde eines geheimen Rathes mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben dem Major im zweiten Banat-Ordnungs-Regimente Arthur Grafen v. Rugent, dann dem Rittmeister im Kürassier-Regimente Prinz von Preußen Nr. 8, Eugen Grafen von Zedtwitz, die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Jänner d. J. das an dem Kathedralcapitel zu Padua erledigte Archidiaconat dem dortigen Domherrn und bischöflichen Generalvikar, Bernhard Anton Stefani, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Minister des Innern hat die Bezirks-Adjunkten Ludwig Umschirrer und Johann Ristic zu Kreiskommissären III. Klasse für das serbisch-banatische Verwaltungsgebiet ernannt.

Nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, wird am 1. Februar d. J. eine Ergänzungsverlosung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Lokale in der Singerstraße, im Bankhause, um 10 Uhr Vormittags stattfinden.

Unmittelbar hierauf wird die 20. Verlosung der Serien des Anlehens vom J. 1834 und die 1. Verlosung der Oedenburg-Neustädter Eisenbahn-Obligationen vorgenommen werden.

Die im Umlaufe befindlichen unverloßbaren (ungarischen) Münzscheine betrugen zu Ende Dezember 1854: 7,769,842 fl.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreichs Handelsbewegung.

II.

* Wir haben seither nach dem, von der Direction der administrativen Statistik im h. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, gefertigten Ausweise die Ergebnisse aus der Vergleichung des Werthes der Einfuhr mit jenem der Ausfuhr dargestellt, wornach sich nach den Hauptleistungen des Verkehrs bei dem Verkehre über die Landesgrenze eine Mehreinfuhr von

3,775,636 fl.

bei dem Verkehre mit den Freihäfen und über die Seeegränze eine Mehreinfuhr von 24,269,198 fl. und bei dem Gesamtverkehr zu Lande und zur See eine Mehreinfuhr von 20,523,542 fl.

zeigte, während im Vorjahre der Werth der Mehreinfuhr über 54 Millionen Gulden betrug.

Dieses Ergebniß stellt die Handelsbilanz Oesterreichs in einem weit erfreulicheren Lichte dar, als fast allgemein angenommen und zum Theil durch diese Ausweise bekräftigt wurde, und es ist zunächst die Folge der im Jahre 1851 zum ersten Male angewendeten, berichteten Schätzungswerte der einzelnen Verkehrsgegenstände. Wird jedoch in Betracht gezogen, daß im Jahre 1851 noch theilweise Werthzölle bestanden, bei den nach dem Werthe zu verzollenden Waren aber kaum die Hälfte der wahren Werthe erklärt wurde und in die Zolltabellen gelangte, und daß von derlei Waren gerade in der Ausfuhr große, dagegen in der Einfuhr geringe Mengen vorkommen, so ist mit Grund anzunehmen, es sei der wirkliche Werth der ausgeführten Waren nicht unbedeutend höher, mithin die Handelsbilanz für Oesterreich weit minder ungünstig gewesen, als hier nachgewiesen werden konnte.

Nach den Tarisssklassen oder Warengattungen, bei welchen die Mehreinfuhr oder Mehrausfuhr über 1 Million Gulden betrug, zeigt sich das Ergebniß folgendermaßen:

Mehr-Einfuhr.		
Kolonial-Waren	{ Kaffee . . .	7,224.056 fl.
	{ Zucker . . .	7,779.632 „
Südsrüchte, und zwar Weinbeeren und Datteln		1,347.397 „
Getreide	{ Weizen . . .	1,760.336 „
	{ türkisch. Weizen . . .	2,432.025 „
Thiere	{ Fische, zubereitete . . .	1,901.640 „
	{ Ochsen, Stiere . . .	2,450.940 „
	{ Kühe, Kälber . . .	1,477.890 „
	{ Schweine . . .	5,429.284 „
Fette, Oele zum		
Genüsse und tech- nischen Gebrauche	{ Unschlitt . . .	2,422.770 „
	{ Olivenöl . . .	11,881.140 „
Geistige Getränke und zubereitete Speisen		2,129.842 „
Felle, Häute, Pelzwerk		7,654.760 „
Farb- u. Gärbestoff	{ Farbwurzel . . .	1,797.960 „
	{ Indig. u. Waidbl. . .	2,625.900 „
Kupfer roh		2,083.900 „
Silber roh		2,161.037 „
Webe- und Wirkstoffe	{ Baumwolle . . .	14,024.768 „
	{ Hanf . . .	1,500.066 „
Garne	{ Baumwollgarn . . .	4,153.265 „
	{ Baumwollzwirn . . .	1,007.310 „
	{ Schafwollgarn . . .	4,044.240 „
Leder		2,088.635 „
Maschinen und Instrumente		1,022.311 „

Mehrausfuhr.

Thierische Produkte zum Genuße	
und zwar Käse	1,361,020 „
Brenn-, Bau- und Werk-Stoffe und	
zwar Bau- und Brennholz	4,610,193 „
Thierische Produkte zum technischen	
Gebrauche, als:	
Bettfedern und Flaumen	1,479,750 „
Metalle, unedle, noch als Halb-	
fabrikat, Schmeltz-Stahl und	
Stahlblech	1,448,619 „

Webe- und Wirkstoffe	Schafwolle	2,279,600 fl.
	Seide und Seidenabf.	35,332,460 „
Webe- u. Wirkwaren	Baumwollw.	1,561,300 „
	Lein- u. Hanfw.	4,988,248 „
	Wollwaren	10,815,455 „
Lederwaren	Seidenwaren	2,547,300 „
		1,593,800 „
Kleider und Putzwaren		1,280,422 „
Holzwaren, dann andere Drechsler-, Tischler- und Schnitzarbeiten		1,503,918 „
Glaswaren		6,394,136 „
Waren aus unedlen Metallen, u. z. Eisen- und Stahlwaren		2,221,423 „

Diese Zifferangaben sind wichtig und insofern vom hohen Interesse, als aus denselben klar hervorgeht, welche Art der Produktion und Fabrikation eine Vervollkommenung in Oesterreich bedarf, um die Größe des bisherigen Passivhandels erfolgreich herabzumindern.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Nach einer Korrespondenz des „Morning Herald“ ist es die Absicht der Verbündeten, die Stadt Sebastopol 48 Stunden lang ohne Unterbrechung zu bombardiren und dann auf zwei Punkten zugleich zum Sturm zu schreiten, auf dem linken Flügel durch die Franzosen, auf dem rechten durch die Engländer. Die Wirkungen des Bombardements sind hauptsächlich auf die Stadt und deren Bewohner berechnet. Die Laufgräben und Redouten ist man mit dem Bajonnette zu nehmen entschlossen. Die Franzosen sind laut diesem Berichte schlagfertig; sie haben 98 Geschütze, fast lauter Mörser, auf der dritten Parallele in Position. Ihre Stellung ist vortrefflich, „und wenn sich mit Pulver und Kanonen Alles abmachen ließe, so wäre die Stadt in 24 Stunden in ihrer Gewalt, kein Haus, kein Gebäude, selbst auf der Nordseite, das nicht im Bereiche ihrer Mörser wäre.“ Ob der Sturm glücklich oder unglücklich ausfällt, so herrscht doch darüber nur Eine Meinung, „daß das 48stündige Bombardement von Sebastopol kaum einen Stein auf dem anderen lassen wird.“ Natürlich, meint der Korrespondent, nur die Häuser und kleineren Batterien, „die Forts trogen der Bombe und werden verhältnißmäßig wenig leiden, ausgenommen die Truppen.“ Franzosen und Engländer zusammen werden das Feuer im Ganzen mit 260 Feuerschlünden aller Art eröffnen. Es fragt sich, ob die Russen nicht eben so viele Mörser spielen lassen.

Die „G. Z. G.“ berichtet: Gestern verbreitete sich hier das Gerücht von einem am 8. d. M. bewerkstelligten Donauübergange der Russen bei Tultscha; durch das Dunkel der Nacht begünstigt, gelangten sie in Barken an das rechte Ufer, überfielen die sorglose türkische Besatzung, unter welcher sie ein furchtbares Blutbad angerichtet haben und zogen sich mit Beute und Gefangenen beladen, nach Zerstörung des Brückenkopfes, wieder auf das linke Donauufer zurück. Auf beiden Seiten war der Menschenverlust ein bedeutender, indem sich die unvermuthet überfallenen Türken mit dem wilden Muth der Verzweiflung wehrten; unter den Getödeten befindet sich ein Pascha, dessen Name nicht genannt wird. Die Bevölkerung von Tultscha flüchtete mit Weib und Kind in's Freie und kehrte erst nach dem Abzuge der Russen in die ausgeraubten Wohnungen zurück. (Die nähere Bestätigung

dieses räthselhaften Beginneus ist jedenfalls noch abzuwarten.)

! Die „E. Z. C.“ sagt:

Das Gerücht von dem Einmarsch der Russen in die Dobrudscha hat bis zur Stunde keine offizielle Bestätigung erhalten. Dieser Umstand macht es wahrscheinlich, daß die ganze Nachricht, wenn ihr überhaupt ein tatsächlicher Hergang zu Grunde liegt, nichts ist, als die übertriebene Darstellung einer Refognoszierung, oder ein Streifzug, der die Bedeutung einer militärischen Demonstration nicht hat. Die Gerüchte, welche aber von vorgefallenen Schlachten in Umlauf waren, werden heute entschieden in Abrede gestellt und entbehren die dießfälligen Mittheilungen jeder Begründung.

Berichte aus Valaklawia melden, daß die Russen wieder 5 ihrer Linienfahrzeuge entwaſſnet haben, so daß dermalß nur noch ein Dreidecker und ein Linienfahrzeu mit 90 Kanonen armirt bleiben. Ferner wird berichtet, daß sich vom 20. bis 26. Dez. nichts Bemerkenswerthes bei Sebastopol ereignet habe, außer zwei Ausfällen, welche am 21. stattfanden. Die schlechte Witterung hinderte die Belagerer an dem schnellen Fortschritt ihrer Arbeit.

Oesterreich.

* Wien. Zur Vollziehung der mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Dezember 1852 angeordneten Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Verzehrungssteuer von Bier und Weinen ist eine für alle Kronländer, mit Ausnahme von Dalmatien, wirksame Finanzministerial-Verordnung erschienen, welche aus 48 Paragraphen besteht und im Wesentlichen folgende Bestimmungen enthält: Wenn ein Biererzeuger die Benützung des Sacharometers oder Thermometers einem Gefällsangeordneten verweigert, zum Zwecke der in seinen Gewerbräumen zu pflegenden Ueberwachung, so ist er mit einer Geldstrafe von 2 bis 100 fl. zu belegen. Die Finanzwachkommissäre haben zum Behufe der Kontrollirung der in ihrem Bezirke bei den Biererzeugern befindlichen Sacharometern und zur Hintanhaltung der Unterschiebung von anderen oder gefälschten Instrumenten, den Biererzeugern dieselben gegen Empfangsbestätigungen, worin die Instrumente nach dem Namen des Erzeugers, dann nach der Nummer und dem Gewichte bezeichnet sind, zu erfolgen. Zugleich haben sie über diese und über die bei den Finanzwach-Abtheilungen befindlichen Sacharometer Verzeichnisse zu führen, welche die obigen Merkmale der Instrumente enthalten, und nach den vorkommenden Aenderungen in dem Bestande der Sacharometer fortwährend zu berichtigen sind. Die Verdünnung darf nur mit reinem Fluß- oder Brunnenwasser vorgenommen werden; und es muß daselbe in dem Fall, als die Menge der zulässigen Verdünnung nicht durch Abhamungen des Kühlstockes oder des Zusammenfußes (Züll-) Bottiches gemessen werden kann, vor dem Eingießen in die Bierwürze mittelst eines zintentirten Gefäßes, welches der Biererzeuger herbeizuschaffen hat, gemessen werden.

Es ist nicht gestattet, unter dem Vorwande von Verdünnung, Bier oder eine bierähnliche Flüssigkeit, oder einen Trebern-Ausguß unter die Bierwürze zu mischen. Die Aufbewahrung von Bierwürze oder Bier, das die Hauptgährung noch nicht überstanden hat, außerhalb jener Gewerbräume, welche nach der Befundbeschreibung zur Aufbehaltung solcher Flüssigkeiten bestimmt sind, ohne einer besonderen Bewilligung, sowie der Abjaß und die Erwerbung solcher Flüssigkeiten, wird als schwere Gefälls-Übertretung mit dem vierfachen bis achtfachen Steuerbetrage bestraft.

* Wien, 14. Jänner. Zur richtigen Anwendung der Tarifpost 69 c) Eisenwaren, des allgemeinen Zolltariffes vom 5ten Dezember 1853, ist von dem k. k. Finanz-Ministerium erklärt worden, daß die am Schluß in dieser Tarifpost, innerhalb der Parenthese vorkommende beispielsweise Aufzählung einiger Artikel sich nicht ausschließend auf die unter Zahl 2 gereihten Gegenstände, sondern auch auf die Zahl 1 angeführten bezieht.

* Eine Verordnung der Ministerien des Innern,

der Justiz und der Finanzen, betreffend die Beziehungen der Steuerämter zu den Bezirke- (Stuhlrichter-) Aemtern und deren Vorstehern zu den Gerichten erster Instanz und zu den höheren Steuer- und Finanzbehörden, gültig für alle Kronländer, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches, ist so eben erschienen, und in dem k. k. Finanzministerialverordnungsblatte kundgemacht worden.

Wien, 15. Jänner. Der k. preuß. Flügeladjutant, Oberst v. Mantouffell, ist am Freitag von Wien nach Berlin abgereist.

— Am 15. Februar tritt im lomb.-venetianischen Königreiche die neue Strafprozeßordnung und die damit in Verbindung stehenden Vorschriften über die innere Einrichtung und Geschäftsordnung der Strafgerichte und der Staatsanwaltschaften in Wirksamkeit.

— Mittels öffentlichen Anschlages an der hiesigen Börse wurden die ersten Verfügungen der Börsenkammer, betreffend die tägliche Börsezeit und die von den regelmäßigen Börsebesuchern zu entrichtende Jahresgebühr nach geschahener Genehmigung kundgemacht.

— Es sind Fälle vorgekommen, bei welchen, zur Ersparung des Postporto, Drucksorten unter Kreuzband versendet wurden, in welchen einzelne Worte durch- oder unterstrichen waren, so daß bei deren Zusammenstellung ein Brief sich ergab. Zur Beseitigung dieser Fälle wurden vom Ministerium die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

— Dem Landschaftsmaler Herrn Konrad Grefe wurde die Ehre zu Theil, Sr. k. k. apostolischen Majestät ein Exemplar seines vom Unterrichtsministerium den Gymnasien und Realschulen empfohlenen landschaftlichen Vorlagewerkes überreichen zu dürfen und dafür durch die große goldene Medaille ausgezeichnet zu werden.

— In Lemberg war am 4. d. M., wie aus Warschau berichtet wird, der Nestor der polnischen Literaten Galtziens, J. M. Kaminski, ehemaliger Direktor des polnischen Theaters in Lemberg, mit Tode abgegangen.

— Aus Pavia meldet die „Gazz. pr. di Pavia“, daß die Provinzial-Delegation ein Reskript erhalten habe, durch welches das k. Ministerium des Handels in Uebereinstimmung mit dem k. Ministerium des Innern und dem k. Armee-Oberkommando der Handelskammer und der Municipal- und Provinzial-Kongregation von Pavia die Zustimmung zur Vornahme von Vorstudien behufs der Führung einer Eisenbahn von Mailand über Pavia bis an die piemontesische Grenze erteilt.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Folgendes:

K u n d m a c h u n g.

Am 13. Jänner l. J. sind in Wien 3 Personen an der Brechruhr erkrankt, 3 genesen und 1 gestorben.

Am 14. Jänner l. J. ist 1 Individuum erkrankt, 1 genesen und 1 gestorben.

In Behandlung befinden sich noch 48 Kranke.

Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 5247 Personen erkrankt, 3494 genesen und 1705 gestorben.

Wien am 15. Jänner 1855.

Triest, 16. Jänner. Ein Korrespondent des „Osserv. triest.“ aus Alexandrien, vom 8. d. M. stellt das vom Vizekönig angeblich erlassene Verbot des Sklavenhandels in Abrede. Vielleicht wurde bloß der bekannte, den Handel mit weißen Sklaven an den Küstenländern des schwarzen Meeres untersagende Fermau auch in Egypten publizirt und durch ein Mißverständnis auf den Sklavenhandel im Allgemeinen bezogen.

Klagenfurt, 16. Jänner. Bezüglich der im Steinfelder Wildbach-Graben Verunglückten haben wir, schreibt die „Klagenf. Ztg.“, noch nachzutragen, daß es bei den bis zum 10. d. M. fortgesetzten Nachgrabungen nicht gelungen, dieselben aufzufinden. Da die Schneemasse zu groß, um sie gänzlich durchwühlen zu können, und ohnehin keine Hoffnung mehr vorhanden ist, daß die Gefundenen noch gerettet werden könnten, so werden die bisher mit Aufgebot aller Kräfte angestellten Nachgrabungen am 11. d. M. eingestellt. — „Schmilzt der Schnee, so wird sich's finden.“

Venedig, 12. Jänner. Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. v. M. dem Gaidolfi Giovanni aus Cremona die straflose Rückkehr in die k. k. Staaten und die Wiederverleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft allergnädigst zu bewilligen geruht.

Salzburg, 12. Jänner. Uebermorgen wird der hochw. Herr Fürstbischof Maximilian Josef in der hiesigen Domkirche eine feierliche Pontifikalmesse zelebrieren, um von Gott die Wiedergenesung Sr. Maj. des Königs Ludwig von Baiern, des großen Wohlthäters der Armen Salzburg's, zu erbitten.

Montenegro.

Aus Montenegro lauten die letzten Berichte nicht sehr zufriedenstellend. Unter der Bevölkerung gibt sich eine sehr unruhige Stimmung kund, und Raub- und Streifzüge der Czernagorzen auf das benachbarte türkische Gebiet finden sehr häufig Statt. Gewöhnlich bleiben im Handgemenge die Türken Sieger und kehren mit abgeschnittenen Montenegriener-Köpfen in ihre Standorte zurück. — Der Vermählungstag des Fürsten Daniel ist noch nicht festgesetzt, obwohl Vorbereitungen dazu im großen Maßstabe stattfinden.

Deutschland.

Das ärztliche Bulletin aus Darmstadt vom 11. Morgens 7 Uhr über das Befinden Sr. Majestät des Königs Ludwig lautet:

In dem Befinden Sr. Majestät des Königs Ludwig tritt die Besserung immer mehr hervor. Se. Majestät selbst haben das Gefühl entschiedener Zunahme der Kräfte.

Eine Depesche vom 12. Jänner, 8 Uhr Vormittags, lautet:

Se. Majestät König Ludwig fühlte sich gestern wohl, sah Familienglieder länger bei sich, hatte eine gute Nacht, alle körperlichen Funktionen sind geregelt, der Geist heiter wie immer.

Se. Majestät der König Ludwig hat den nach München zurückgekehrten Hofmarschall Oberst Freiherrn v. La Roche bei dessen Abreise von Darmstadt beauftragt, auch im Allgemeinen den innigsten Dank für die Theilnahme auszusprechen, welche sich im ganzen Lande kundgab, und zu sagen, wie dem Herzen Sr. Majestät diese Theilnahme wohl thue.

Nach der neuesten in Berlin erscheinenden „Allgemeinen medizinischen Central-Zeitung“ soll die Zahl der in Berlin zum Eintritt in den russischen Kriegsdienst angemeldeten Aerzte eine nicht unbedeutende sein, was wohl, wie das gedachte Organ weiter bemerkt, hauptsächlich dem lebhaften Interesse zu verdanken ist, mit welchem ein hochgestellter Chirurg sich der Angelegenheit annimmt. Von Berliner Aerzten sollen 15, von solchen aus der Provinz über 100 Meldungen eingegangen sein.

Aus München, 12. Jänner, wird telegraphirt:

Die Regierung verlangt von den Kammern einen Kredit zur Deckung der Zahlungs-Rückstände für Kriegskosten und zur Bereithaltung, eventuell zur Mobilmachung der Armee, um den Anforderungen des Bundes entsprechen zu können. Dagegen hat die Regierung den Gesetzentwurf, die Kosten der Expedition in Kurhessen betreffend, zurückgezogen.

Italien.

Der Klostergeſetz-Entwurf hat in Turin in der Sitzung des Senats vom 8. schon zu einer vorläufigen Debatte Anlaß gegeben. Als nämlich bei Votirung des Budgets von der Löschung einer bis jetzt zur Unterstützung der ärmsten Pfarreien bestimmten Summe, im Betrage von 928.000 Fr., die Rede war, meinte der Senator Castagnetto, daß eine solche Löschung nicht an der Zeit sei, ehe man nicht das Klostergeſetz votirt habe, dessen Annahme ja durch Einziehung der Klostergüter die Mittel zur Bestreitung der erwähnten Ausgabe liefern solle. Die Meinung fand Anklang und Unterstützung, worauf der Finanzminister auf Löschung der fraglichen Summe mit dem Bemerkten bestand, daß man im Falle der Verwerfung des Klostergeſetzes den Ausfall durch eine Kreditbe-

willigung decken könne, die jedoch nicht vom gegenwärtigen Ministerium gestellt werden würde.

Die Klostergefeßfrage scheint demnach geradezu als Kabinettsfrage hingestellt.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 9. d. M. hat die allgemeine Diskussion über den Gesetzentwurf begonnen. Nach Erörterung eines auf die Petitionen der hochw. Bischöfe des Staates bezüglichen Zwischenfalles sprach der Präsident der Kammer, Herr Buoncompagni zu Gunsten, und der Abgeordnete Gustav Cavour (nicht der Minister, wie irriger Weise telegraphisch gemeldet wurde) gegen den Gesetzentwurf.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 10. wurde die Debatte über das Klostergefeß fortgesetzt. Dafür sprechen Brofferio und Pallavicini, dagegen du Biry.

Aus Modena wird unterm 5. d. M. gemeldet:

Trotz des sehr strengen Belagerungsstandes, der durch die Kundmachung des Militärkommandanten Casani über die Stadt Carrara verhängt wurde, haben die Unruhestörungen noch immer nicht aufgehört und die Zahl der Todtschläge und Verwundungen, die auf öffentlicher Straße und selbst in Kaffeehäusern vorkommen, belaufen sich bereits auf mehr als 30.

Frankreich.

Paris, 11. Jänner. Nach dem „Moniteur“ hatte Lord J. Russell gestern eine Privat-Audienz beim Kaiser.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der Gesetzentwurf bezüglich der Aushebung von 140.000 Mann vorgelegt. In der Einleitung heißt es: derselbe Grund, welcher die Regierung vermocht habe, die Anleihe zu fordern, bestimme sie auch, diese Aushebung zu begehren; es handle sich nämlich um die kräftige Fortführung des Krieges, welche ohne ungeschmälerte Aufrechterhaltung des Effectivstandes der Armee durch sofortige Ausfüllung aller Lücken eine Unmöglichkeit sei. Der gesetzgebende Körper wird morgen in seinen Abtheilungen den Gesetzentwurf prüfen, und ihn wahrscheinlich schon in der nächsten Sitzung genehmigen.

Die Damen der Halle haben ebenfalls eine Subskription für die Armee des Orients eröffnet, und dem Markt-Kommissär bereits 4000 Frs. als Ertrag derselben übergeben.

Admiral Hamelin ist vorgestern hier eingetroffen und gestern vom Kaiser empfangen worden. Obgleich gemagert, ist er nicht so angegriffen, wie man besorgen mußte.

Die hiesigen Eisenbahn-Verwaltungen haben 100 000 Franks für die Spenden an die orientalische Armee beigezeichnet.

Hr. v. Montebello ist von seiner Sendung nach der Krim wieder hier angelangt.

Paris, 12. Jänner. Die „Patrie“ meldet, daß der Kaiser gestern und vorgestern Abends alle Offiziere der unter General Ulrich nach der Krim abgehenden Garde-Abtheilungen an seiner Tafel versammelte. Nach beendigtem Mahle mischten sich der Kaiser und die Kaiserin unter die Gruppen ihrer Gäste und richteten an Jeden Worte der Theilnahme. Beim Scheiden hielt der Kaiser mit lauter Stimme, jedoch tief bewegt, eine kurze Ansprache, deren Schlussworte lauteten: „Gehen Sie, Mein Gedanke wird Ihnen in die fernsten Länder folgen, wo Sie für die Sache des Rechts und für die Ehre des Landes fechten werden. Ich werde abwesend noch mehr bei Ihnen sein, als zugegen.“ Der einmüthige Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin!“ begrüßte diese Worte. Kurz nachher empfingen alle bei der Tafel gewesenen Offiziere vom Kaiser einen reichbesetzten Pelzmantel zum Geschenk. Die „Patrie“ fügt bei, daß der Kaiser bereits mehrere Sendungen von Pelzen angeordnet habe, die für die Soldaten in der Krim bestimmt seien.

Großbritannien.

London, 10. Jänner. Die Verluste der Engländer vom 11. bis zum 16. Dezember betragen 5

Todte und 23 Verwundete; vom 17. bis 20. an Todten 2 Unteroffiziere und 23 Soldaten, an Verwundeten 1 Offizier, 1 Sergeanten und 43 Soldaten, und an Vermissten 1 Korporal und 20 Soldaten; vom 21. bis 24. Dez. 8 Todte, 13 Verwundete und 1 Vermissten.

„Was auch immer“ — sagt die „Times“ — „das Ergebniß der in Wien eröffneten Unterhandlungen sein mag, so werden dieselben, wenn sich die verbündeten Mächte erst genauer über die Absichten der russischen Regierung vergewißert haben, keineswegs den Kriegsoperationen ein Ende machen, wenigleich erfolgreiche Kriegsoperationen die Wirkung haben mögen, die Unterhandlungen zu beschleunigen. Es ist dieß durchaus nicht ein vereinzelt dastehender oder beispielloser Fall von Feindseligkeiten, die mit dem größten Eifer in einem Theile Euröpa's fortgeführt wurden, während man in einem andern Theile den Versuch machte, den Kampf zu beendigen; allein in allen ähnlichen Fällen werden die wirklichen Kriegserfolge das wichtigste Element bei den Unterhandlungen, und so wird sich die Sache auch wohl im Laufe der gegenwärtigen Diskussion herausstellen.“

Die bis zu den letzten Tagen des Dezember reichenden Nachrichten aus der Krim stellen zwei Ereignisse in nahe Aussicht, welche beide geeignet sind, die gegenwärtigen Stellungen der feindlichen Heere zu ändern und auf den Fortgang des Feldzuges einen Einfluß auszuüben. Wenn nämlich unsere Berichterstätter nicht durch ihre Hoffnungen irregeleitet werden, so dürfen wir erwarten, nächstens von einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen den Russen und den bei Eupatoria versammelten Streitkräften zu hören, während die Belagerung von Sebastopol nach einem neuen und großartigeren System wieder aufgenommen werden soll.“

Der Eisenbahnzug, der am 6. d. M. Nachmittag von Genua nach Turin abging, war von einer großen Gefahr bedroht, der er nur durch den Muth und die Entschlossenheit eines Bahnwächters entging. Es waren nämlich Räuber in das Häuschen eines Bahnwächters bei Felizzano eingebrungen, hatten sich dort des Signalapparates bemächtigt, alles sonstige Werthvolle an sich genommen, den Wächter eingesperrt, eine Schiene ausgerissen und eine Schwelle quer über die Bahn gelegt, um so ein größliches Unglück herbeiführen und dasselbe ausbeuten zu können. Dem eingesperrten Wächter gelang es jedoch, noch rechtzeitig einen lebensgefährlichen Sprung aus dem Fenster zu machen und bis zum nächstgelegenen Wächterhaus zu entkommen; von dort aus wurden die nöthigen Signale gemacht, in Folge deren der heranbrausende Zug anhielt und vor einem Unglück bewahrt wurde.

Spanien.

Madrid, 7. Jänner. In der vorgestrigen Cortessitzung wurde ein Bericht der Kommissions-Majorität über die Frage wegen der königlichen Sanction der Gesetze diskutiert, der dahin lautete, daß dieselbe so lange die Verfassung nicht festgestellt sei, wegen der konstituierenden Gewalten der Cortes nicht stattfinden brauche. Das Ministerium erklärte sich mit dieser Theorie einverstanden, wofür es von einigen Moderirten harte Vorwürfe erfuhr. Die Diskussion wurde endlich auf den 8. d. vertagt. Auf eine Interpellation, der zu Folge die Königin Christine jüngst 50.000 Realen Einkünfte von ihren Aktien bezogen habe, erklärte der Minister des Innern, er werde die Sache untersuchen und darüber wachen, daß das Gequester eine Wahrheit und keine Fiktion sei.

Die Madrider Berichte vom 5. Jänner sprechen von Unruhestörungen zu Valladolid, Saragossa und anderen Orten, fast ausschließlich durch die falsche Auffassung des Verbrauchsteuergesetzes veranlaßt, indem das Volk sich einbildet, diese Steuer sei in ihrer Gesamtheit abgeschafft. Zu Valladolid, wo am 31. Dez. Abends ein Theil der Bevölkerung des Viertels St. Andreas sich erhob und die Thore einer Barriere in Brand steckte, so daß das Militär einschreiten und die Haufen auseinander treiben mußte, sind mehrere Personen, u. A. auch Offiziere und Gardisten der National-Miliz verhaftet worden.

Rußland.

Die Regierung hat zur Förderung des Personenverkehrs zwischen St. Petersburg und Simferopol in der Krim die Herstellung von Personen-Extraposten befohlen, welche unter den gegenwärtigen Umständen so nöthig geworden, daß sie sofort in's Leben treten soll.

Die russisch-amerikanische Handelsgesellschaft macht bekannt, daß die Rechenschafts-Ablegung bestätigt worden sei, der zu Folge Auszahlungen von 18 Silberrubel per Akzie bestimmt wurde. Die Dividenden-Auszahlung beginnt den 7. Februar.

Griechenland.

Aus Athen, 2. Jänner, wird berichtet: General Kalergi hat einen Tagesbefehl erlassen, um die Rückgabe des bei den Unruhen in Epirus und Thessalien geraubten Viehes zu beschleunigen.

Amerika.

Die Resolution des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, welche dem Präsidenten empfiehlt, den kriegführenden Mächten seine Vermittlung anzubieten, erregt in Amerika großes Interesse und lautet wörtlich folgendermaßen:

Sintemalen das Volk der Vereinigten Staaten mit Bedauern sieht, daß mehrere von den europäischen Großmächten in einen Krieg verwickelt sind, der lange anzudauern und in seinen Folgen für die industriellen und sozialen Interessen eines großen Theiles der civilisirten Welt unheilbringend zu werden droht und da das Volk der Vereinigten Staaten durch die Günst der Vorsehung sich im Vollgenusse der Segnungen des Friedens befindet, dem Schauplatz des Kampfes entrückt ist, mit den Veranlassungen des Streites zwischen den kriegführenden Parteien in keinerlei Verbindung steht, als Nation an dem Kriege selbst kein Interesse hat, und obgleich es das Recht einer gewaltsamen oder auch nur drohenden Intervention nicht anerkennt, doch der Ansicht ist, daß der Streit sich durch die Vermittlung einer befreundeten und neutralen Macht friedlich beilegen lasse, — daher sei es vom Senat und Repräsentantenhaufe der im Kongreß versammelten Vereinigten Staaten von Amerika resolvirt, daß der Präsident angegangen werde, den kriegführenden die Vermittlung der Vereinigten Staaten in einer Weise anzubieten, wie sie seinem Ermessen nach zur Herstellung des Friedens am geeignetsten ist.

Telegraphische Depeschen.

* Bukarest, 16. Jänner. Es bestätigt sich, daß die Russen ihre Diversion in der Dobrudscha wieder aufgegeben, und sich, nachdem sie den Türken einige Verluste beigebracht, wieder zurückgezogen haben. Die letzten Nachrichten aus der Krim datiren vom 8. d. M. Es war keine belangreiche Nachricht bekannt; der „Irisch“ war in Barna angelangt, wo Omer Pascha noch erwartet wurde.

* Triest, 16. Jänner. Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Brabant sind heute in Venedig eingetroffen. Die Gräfin von Trapani, Tochter des Großherzogs von Toscana, ist am 7. d. Mts. von einer Prinzessin entbunden.

Lokales.

Wir glauben sowohl im Interesse der Kunst im Allgemeinen, als auch in jenem der hiesigen Bevölkerung, auf die wahrhaft ausgezeichneten Photographien des schon aus früheren Jahren hier wohlbekannten Künstlers Hrn. Krach ganz besonders aufmerksam machen zu sollen. Die von ihm verfertigten, sowohl schwarzen als feinkolorirten Bilder zeichnen sich durch Genauigkeit, Reinheit und Schärfe so vortheilhaft aus, daß sie unbestritten unter die besten Kunstleistungen in diesem Genre gezählt werden müssen. — Der große Zuspruch, der ihm hier zu Theil wird, ist gleichzeitig eine thatsächliche Anerkennung seiner trefflichen Leistungen; leider aber dürfte, wie wir hören, sein Aufenthalt in dieser Stadt nur mehr ein kurzer sein. Sein Atelier befindet sich im Wrand'schen Hause am St. Jakobspitze, im 2. Stock.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 16. Jänner 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung war in jeder Beziehung günstig. Die Börse hält fest an den Friedenshoffnungen. Effekten waren beliebt und höher. Fonds stiegen um $\frac{1}{2}$ pSt. Bank-Aktien wurden von 1029 bis 1040 bezahlt. Nordbahn-Aktien stellten sich um 1 pSt. höher als gestern. Wechsel und Valuten waren billiger offerirt. London eröffnete 12.10, Paris 146 $\frac{1}{2}$. Gegen Schluß zogen die Preise in Folge vermehrten Begehres an.

Amsterd. — Augsburg 126 $\frac{1}{2}$. — Frankfurt 125 $\frac{1}{2}$. — Hamburg 93. — Livorno —. — London 12.12. — Mailand 124 $\frac{1}{2}$. — Paris 147.

Staatsanleihe	zu 5 %	83 $\frac{1}{2}$ — 83 $\frac{1}{2}$
do. S. B.	5 %	93 — 94
do. Gloggnitzer m. R.	5 %	92 — 92 $\frac{1}{2}$
do. National Anl.	5 %	86 $\frac{1}{2}$ — 86 $\frac{1}{2}$
Staatsanleihe	zu 4 $\frac{1}{2}$ %	72 $\frac{1}{2}$ — 72 $\frac{1}{2}$
do.	4 %	64 $\frac{1}{2}$ — 64 $\frac{1}{2}$
do. v. J. 1850 mit Rückz.	4 %	92 $\frac{1}{2}$ — 92 $\frac{1}{2}$
do. 1852	4 %	91 — 91 $\frac{1}{2}$
do. 1854	4 %	92 — 92 $\frac{1}{2}$
do.	3 %	50 $\frac{1}{2}$ — 51
do.	2 $\frac{1}{2}$ %	41 $\frac{1}{2}$ — 41 $\frac{1}{2}$
do.	1 %	16 $\frac{1}{2}$ — 16 $\frac{1}{2}$
Grundentl.-Oblig. N. Oester. zu 5 %		82 $\frac{1}{2}$ — 82 $\frac{1}{2}$
do. anderer Krain. Länder		75 $\frac{1}{2}$ — 79
Lotterie-Antheile vom Jahre 1834		232 — 232 $\frac{1}{2}$
do. 1839		120 $\frac{1}{2}$ — 120 $\frac{1}{2}$
do. 1851		101 $\frac{1}{2}$ — 101 $\frac{1}{2}$
Bank-Obligationen zu 2 $\frac{1}{2}$ %		58 — 58 $\frac{1}{2}$
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1-50 zu 5 %		98 — 99
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück		1035 — 1037
do. ohne Bezug		—
do. neuer Emission		—
Escompte-Bank-Aktien		94 $\frac{1}{2}$ — 95
Kaiser Ferdinands-Nordbahn		197 $\frac{1}{2}$ — 197 $\frac{1}{2}$
Wien-Maaßer		113 — 113 $\frac{1}{2}$
Budweis-Pinz-Gmundener		260 — 262
Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emission		17 — 20
2. „ mit Priorit.		30 — 35
Odenburg-Wien-Neusiedler		—
Dampfschiff-Aktien		545 — 547
do. 12. Emission		537 — 538
do. des Lloyd		565 — 567
Wiener-Dampfschiff-Aktien		132 — 133
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %		94 — 95
Nordbahn	do. 5 %	90 $\frac{1}{2}$ — 91
Gloggnitzer	do. 5 %	82 — 82 $\frac{1}{2}$
Donau-Dampfschiff	do. 5 %	82 — 83
Gomoi-Kreuzschiff		12 $\frac{1}{2}$ — 13 $\frac{1}{2}$
Güterhaz 40 fl. Kasse		83 — 83 $\frac{1}{2}$
Windischgrätz-Kasse		28 $\frac{1}{2}$ — 28 $\frac{1}{2}$
Waldstein'sche		28 $\frac{1}{2}$ — 28 $\frac{1}{2}$
Keglevich'sche		11 — 11 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio		30 $\frac{1}{2}$ — 31

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 17. Jänner 1855.

Staatsanleihe	zu 5 pSt. fl. in G.M.	83 $\frac{3}{4}$
do. aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G.M.		86 $\frac{5}{8}$
do. „ „ „ 4 $\frac{1}{2}$ „ „		72 $\frac{5}{8}$
do. „ „ „ 4 „ „		64 $\frac{1}{2}$
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.		233
do. 1854, „ 100 fl.		101 $\frac{15}{16}$
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5 %		75 $\frac{1}{2}$
Aktien der Niederöstr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.		476 $\frac{1}{4}$ fl. in G.M.
Bank-Aktien pr. Stück		1032 fl. in G.M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M. getheilt.		1975 fl. in G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.		546 fl. in G.M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M.		565 fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 17. Jänner 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	127	flso.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	126 $\frac{1}{4}$	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	93 $\frac{7}{8}$	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-15 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	124 $\frac{3}{4}$ Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	117 $\frac{1}{2}$	2 Monat.
Paris für 300 Franken	117 $\frac{3}{4}$	2 Monat.
R. R. vollw. Münz-Ducaten	31 $\frac{1}{2}$ pr. Cent. Agio.	

Gold- und Silber-Kurse vom 16. Jänner 1855.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Gulb.
do. Rand- do.	31	30 $\frac{3}{4}$
do. Napoleons'or	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{4}$
do. Souverains'or	9.53	9.52
do. Friedrichs'or	17.12	17.10
do. Preussische	10.8	10.7
do. Engl. Sovereigns	10.39	10.37
do. Russ. Imperiale	12.20	12.18
do. Doppie	10.8	10.7
do. Silberagio	37 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$
	28	27 $\frac{3}{4}$

3. 3. (3)

In äußerlichen Krankheiten — in geheimen Leiden, auch mittelst Correspondenz — ordinirt in seiner Wohnung, untere Polana Haus-Nr. 35,

Franz Malavasić,

Wund- und Geburtsarzt, gewesener Sekundar-Ge-
burts-Arzt und Assistent an der Laibacher Gebär-
und Findel-Anstalt.

3. 59. (3)

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-
Gläubiger.

Vor dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Um-
gebung Laibachs haben alle Diejenigen, welche an
die Verlassenschaft der den 10. Juli 1849 verstor-
benen Helena Thomann von Laibach, als Gläubi-
ger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung
und Darthung derselben den 18. Jänner 1855 zu
erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schrift-
lich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an
die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung
der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein
weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein
Pfandrecht gebührt.

Laibach am 19. Dezember 1854.

3. 79. (1)

Da ich nunmehr mit meinen Eisenvorräthen
fast ganz ausgeräumt habe, mich aber Alters hal-
ber jedenfalls von meinen Geschäften zu entfer-
nen wünsche, so wäre ich bereit, mein frisch
assortirtes Lager, in Spezerei-, Material- und Ge-
schmeidewaren bestehend, sammt Utensilien, allein
oder auch mit meinem am Hauptplatze befindlichen
Hause gegen die billigsten Bedingungen und kommo-
desten Zahlungsraten zu verkaufen oder zu verpach-
ten. Auch würde ich alle jene Waren ohne Aus-
nahme, welche man etwa nicht übernehmen wollte,
für meine Rechnung in Kommission lassen oder

3. 58. (2)

Einladung an die Herren Landwirth Krains.

Die Wiesenkultur in ihren zwei Hauptabtheilungen, nämlich der Entwässerung und
Bewässerung, ist allerorts für die Landwirthschaft eine wichtige Aufgabe geworden, und zu
ersterem Behufe die Drainage als das vortheilhafteste und nachhaltigste Verbesserungsmittel
nasser Gründe anerkannt. Um auch den Herren Landwirth Krains die Gelegenheit zu ver-
schaffen, an diesen Kulturmethoden Theil nehmen zu können, sorgte die k. k. Landwirthschaft-
Gesellschaft dafür, daß durch die Güte der löbl. steiermärkischen k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft
auch für unser Land ein erfahrener Wiesen-Ingenieur gewonnen und auch die Drainröhren-
Erzeugung hierorts eingeführt wurde. Dadurch hat die Landwirthschaft-Gesellschaft in ihrem
Bereiche alles gethan, um die Herren Landwirth in den Stand zu setzen, ihre nassen Gründe
kunstgemäß mit oder ohne Drainage zu entwässern, an geeigneten Orten die Bewässe-
rung einzuführen, und so den Wiesenetrag zu vermehren und zu verbessern.

Es ist jetzt nur an den Herren Landwirth Krains gelegen, von diesen vortheilhaften Kulturen
den größtmöglichen Gebrauch zu machen, die unter andern in der nachbarlichen Steiermark so
rasch vorwärts schreiten, daß sich auch kleinere Grundbesitzer daran betheiligen.

Damit aber die Landwirthschaft-Gesellschaft in der Lage ist, im Vereine mit dem Herrn
Wiesenbau-Ingenieur, der bereits im vorigen Herbst auch schon in Krain auf den Wiesen des
k. k. Ossiacher Gestütes die Drainirung in Angriff genommen hat, für das laufende Jahr das nö-
thige Arrangement zu treffen, so werden die Herren Landwirth, welche zu entwässernde
oder zu bewässernde Terraine besitzen, eingeladen, verlässlich bis Ende Februar ihre
dießfällige Anmeldung bei dem gefertigten Zentrale machen zu wollen, von wo aus die weiteren
Auskünfte ertheilt werden.

Dieser Einladung wird der Wunsch beigelegt, daß auch bei uns die in allen Län-
dern so erfreulichen Anklang findende Wiesenkultur jene Theilnahme finden möchte, die sie im
national-ökonomischen Interesse in so hohem Grade verdient.

Vom Zentrale der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft in Krain. Laibach am 15. Jänner
1855.

F. Terpinz,

Präsident der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft.

3. 2009. (9)

Billigstes Brenn-Material.

Bei herannahender Kälte und steigenden Holzpreisen erlauben wir
uns, die geehrten Bewohner hiesiger Stadt auf unsere vorzüglichen,
vollkommen trockenen Torfvorräthe aufmerksam zu machen, und
empfehlen selbe als treffliches, billiges Beheizungs-mittel.

Wir liefern, unter Haftung für die Trockenheit und Güte der
Ware, franco in die Wohnung der geehrten Herren Abnehmer:

guten Torf pr. Zentner à 12 fr.

vorzüglichen, besten Torf pr. Zentner à 14 fr.,

und besorgen jede, mindestens 12 Zentner betragende Bestellung prompt
und solid binnen 24 Stunden.

Aufträge werden in der Gradischa, Triester Straße Haus-Nr. 58,
im ersten Stocke entgegen genommen.

Die Unternehmung.